

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 23261. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 1. Vierteljahr 1.20, 3. Vierteljahr 3.60, 6. Vierteljahr 7.20, 12. Vierteljahr 13.80. Abbestellung bis zum 1. d. Monats. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Verlage. Druckerei: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 23261.

Mit den Truppen ins Sudetenland

Die Befreiung der Zonen I und II vollendet

Drahtbericht unseres ins befreite Sudetenland entsandten Sonderberichterstatters

Čábu, 2. Oktober.

Der 2. Oktober 1938 ist ein Tag, der in der Geschichte der Befreiung des Sudetenlandes ewige Bedeutung haben wird. An diesem denkwürdigen Tage leiteten die deutschen Truppen westlich und östlich von Jitkau den zweiten Abschnitt in der Befreiung und Besetzung des sudetendeutschen Landes ein, das nun neben der deutschen Ostmark als jüngster Gau für immer Zeuge der politischen Schöpferkraft sein wird, mit der Deutschland emporgesührt wurde aus dem Abgrunde eines zerrissenen, uneinigen, schwachen und würdelosen Volkes.

Das die Fernsprecherkabel eben wirklich geflügelt sind, wie die Worte aus dem Osten geklungen, man solle sich am Sonnabendabend in Čábu einfinden, um den Einmarsch der deutschen Truppen in das Sudetenland mitzuerleben? Na, es ist laute und jubelnde Wahrheit, wie es jubelnde und laute Wahrheit geworden ist, daß diese fast vier Millionen Deutsche heimkehrten ins arde Reich. Was ist es da schon, daß dieser Sonnabend sich arbeitslos und voll hängender Nebel zeigt, und trüblich aussieht. Man sieht noch Osten, und dann tauchen die alten Türme Wawens in trübender Dämmerung wie ein sanftes Märchen aus dem blauen Dunst. Dann ist man in Čábu. Die kleine Stadt läßt den gemessenen Waldschall des Sonnabends erklingen. Daß sie eine Handelsstadt für den Befreiungsarmee deutscher Soldaten, den zweiten dieses Jahres, ist, dieses einmaligen Tages deutschen Wehrmacht, das spürt man kaum.

Sonnabendmorgen! Aber welcher Sonnabendmorgen! Eine stille Nacht voller Erwartungen und Vorfreude liegt hinter uns. Und diese Vorfreude hält von den Besatzern der Ostmark hinüber ins Mittel- und tief immer wieder: „Nun sind die zwanzig Jahre deutscher Entrechtung und Unterdrückung ein und für allemal vorbei. Zum zweiten Male liegt die Staatsmacht Adolf Hitlers den Frieden und das Recht wieder, und es gibt nur noch Deutsche in einem einzigen arde Reich!“ Nein, das ist ja keine Trübsal, das ist ja keine Wirklichkeit, die man sich immer nur fast mit Gewalt ins Gedächtnis rufen muß, und die man einfach nicht glauben konnte. Hätte, ihre Kunde nicht immer wieder aus den Zeitungen und Vorträgen.

Morgenfahrt zur ehemaligen Grenze

In Johann Straßens Motorenbrauerei, Stollhelme, dahin- stehende Kraftfahrzeuge und das nervige Pulsen eines arde Befehlspersonals. Deutsche Wehrmacht marschiert und fährt an die Grenze, und kann mit klopfendem

Herzen die Sekunde nicht erwarten, bis es soweit ist. Keine Eroberung, kein Arica, nein, ein friedvoller Marsch in die arde deutsche Freiheit. Auf der Straße nach Jitkau ist dieses Marschieren allemal zu spüren. Es dröhnt von den Bergen und hallt vom Himmel, es jubelt aus den Geschützern und leuchtet von den Plänen an den Häusern, es lacht aus den bunten Blumen des Herbstes und schwingt weit über das ganze Land.

Schon vor Reichenaus ist es keinen Meter Landstraße mehr, der nicht mit Menschenmengen umhert wäre. Deutschland jubelt seinen Jungen und starken Söhnen zu, die ihren Grüßern jenseits der Grenze, die dunkel und nebelverhüllt fern am Himmel emparronen, die Freiheit bringen und ihnen verkünden, daß ihr Land deutsch ist, wie es Reich deutsch war, daß es in diesen Tagen keine Feinde auf Menschen keine Schwärmer mehr, keinen Haß und Mordhieb unter irgendeinem Staatsnamen mehr geben wird, und daß auch ein nicht mehr behelie, jene Grenze, die von den Menschen die „arane“ genannt wurde. Wohl steht noch der deutsche Schilbaum umweilt des Reichenaus. Man führt an marschierenden Infanterie vorbei, man sah Weidwälder und Pfahls, Reiterpattros und Wägenzüge sonder Art und Zahl. Vor Reichenaus aber streben die Truppen aus drei Richtungen der Wälder zusammen, und nun marschieren sie schon auf der Straße zum Kollamt hinauf. Vor dem Gebäude steht man Generaloberst von Bod, den Führer der 8. Armee, der die deutschen Truppen im März in die Ostmark führte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Polen rücken ins Teschener Gebiet ein

Die Übergabe auf der Dlabrücke - Abstimmung auch für Zips und Ueva möglich

Tesch, 2. Oktober.

Die Polen haben am Sonntag um 14 Uhr das von der Tschechoslowakei abgetretene Gebiet an der Dlabrücke auf der tschechischen Dlabrücke, durch die die Stadt vor zwanzig Jahren in zwei Teile durchschnitten worden war, übernommen. Der tschechische General Kravetz übergab auf der Brücke das Gebiet in symbolischer Weise in die militärische Obhut des polnischen Generals Brzostoff. Jubelnd begrüßt von der polnischen Bevölkerung rücken danach als erste die polnischen Freikorps ein, die in den letzten Tagen den Abwehrkampf gegen die rote Wehr und die tschechische Gendarmerie geführt hatten.

Sodann zog die polnische Zivilverwaltung mit dem tschechischen Notar und Grazynski an der Spitze in die Stadt Teschen ein. Die Bevölkerung der befreiten Polen im bisherigen tschechischen Staatsgebiet an der Dlabrücke bei dem darauffolgenden Einmarsch der polnischen Truppen, insbesondere der Panzer- und Tankabteilungen, kein Ende nehmen. Ein Geschwader polnischer Flugzeuge überflog die Grenze und kreiste über dem jetzt zu Polen gehörenden Gebiet.

Die am 2. Oktober um 14 Uhr in das ehemalige tschechoslowakische Staatsgebiet eingerückten polnischen Truppen besetzen gemäß den von der tschechoslowakischen Regierung angenommenen Bedingungen der polnischen Note außer der Stadt Teschen selbst auch noch die nächste Umgebung Teschens in einem Umkreis von etwa 18 Kilometer. Die übrigen Teile des Kreises Teschen und der Kreis Freistadt werden innerhalb der nächsten zehn Tage in den Besitz Polens übergehen. Die technischen Einzelheiten der Abwicklung der Gebietsübernahme werden zwischen dem bevollmächtigten tschechischen General und dem Vertreter der polnischen Wehrmacht in Teschen vereinbart.

Das Gebiet, das zur Übernahme an Polen ohne Abstimmung bestimmt ist, hat eine Bevölkerung mit unbefristeter polnischer Wehrmacht. Die Bevölkerungszahl dieser beiden Kreise Teschen und Freistadt beträgt 240.000. Für diesen beiden Kreisen, die wirtschaftlich durch reiche Kohlenvorkäte und ihre Industrie wertvoll sind, liegt auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Opatowitz. Abgesehen von diesen Kreisen ist für alle weiteren Grenzgebiete mit polnischer Bevölkerung eine Abstimmung vorgesehen. Es ist durchaus möglich, daß eine Abstimmung auch für die Gebiete Zips und Ueva östlich der hohen Tatra andernorts wird.

Generaloberst der Infanterie v. Bod

Dresden, 2. Oktober.

Generaloberst der Infanterie Fedor von Bod, Oberbefehlshaber der Gruppe 8 in Dresden, wurde am 8. Dezember 1890 als Offizierssohn in Rastatt geboren und kam 1898 als Leutnant aus dem Kadettenkorps zum 5. Garde-Regiment zu Fuß, wo er später einige Jahre Bataillons- und Regiments-Adjutant war. Im Frühjahr 1910 wurde er zur Dienstleistung beim Generalstab kommandiert und 1912 als Hauptmann in diesen versetzt. 1918 trat er zum Generalstab des Gardekorps über, mit dem er 1914 auch ins Feld zog. Nach etwa einjähriger Verwendung im Generalstab der 200. Infanterie-Division kehrte er 1917 wieder zu dem Gardekorps zurück. In der Zwischenzeit 1918 als Bataillons-Kommandeur zum 4. Garderegiment zu Fuß kommandiert, war er dann von 1917 bis Kriegsende 1. Generalstabschef der Geresgruppe Kronprinz. Am 1. April 1918 wurde ihm der Orden Pour le mérite verliehen.



Aut. Koch

Der Reichswehr gehörte Generaloberst von Bod zunächst vier Jahre als Stabschef der 8. Div. an. 1924 wurde er als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 4 versetzt und 1926 zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. 1929 wurde er als Generalmajor dieses Regiments der 1. Kavallerie-Division in Frankfurt a. Oder, um dann bei seiner am 1. Februar 1932 erfolgten Beförderung zum Generalleutnant vom Chef der Geresstellung zum Kommandeur der 2. Division und Befehlshaber im Bezirk II berufen zu werden. Seit 1935 ist Generaloberst von Bod Oberbefehlshaber der Gruppe 8 mit dem Sitz in Dresden.

Länderspiel Deutschland-Bulgarien 3:1

In der Gaufliga:

- Wald Ruda gegen SC Garitz 2:1 (1:0).
- SC gegen SC Flöha 0:1 (0:1).
- Polizei-OB Chemnitz gegen VfL Leipzig 2:0 (2:0).
- Kantorbis Plauen gegen SC 5:0 (1:0).
- Tatra Leipzig gegen Fortuna Delitzsch 5:0 (0:1).

Handball-Gaufliga:

- WVW Delitzsch gegen Sportfreunde Delitzsch 6:0 (0:0).
- TSV Weiskirchen gegen VfL Leipzig-Schnefeld 7:0 (0:2).
- Fortuna Delitzsch gegen VfL Chemnitz-OB 5:0 (0:0).
- TSV 1867 Leipzig gegen SVV Chemnitz-Delitzsch 10:0 (0:1).

Hockey-Gaufliga:

- SC Dresden gegen SCG 2:0 (1:1).

Länderspiel im Amateurbereich:

- Deutschland gegen Ungarn 10:0.



Aut. From - Photo

Conrad Henlein begrüßt den Führer

Ein Bild von der Ankunft des Führers und Reichsführers in das Reichsgauleiteramt am 1. Oktober 1938. Conrad Henlein, der Führer der Sudetenbrüder, begrüßt ihn auf dem Bahnhof. Neben ihm: Generalstabsoberst Hermann Göring.